

BERND WAGNER

PROJEKTSTUDIUM IM RAHMEN DES KONTAKTSTUDIUMS WIRTSCHAFT
AN DER UNIVERSITÄT AUGSBURG

KONZEPTION UND ZIELSETZUNGEN

Die in Augsburg praktizierte Form des Projektstudiums geht von der folgenden Konzeption aus:

Im Projektstudium sollen aktuell anliegende Problemstellungen aus der beruflichen Praxis herausgegriffen und zum exemplarischen Gegenstand wissenschaftlicher Bearbeitung im Kontaktstudium gemacht werden. Die Projekte werden durch die Kontaktstudierenden selbst eingebracht. Die in Kooperation zwischen Praktikern aus unterschiedlichen Branchen, Funktionsbereichen und Positionen sowie Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen erarbeiteten Problemlösungsvorschläge sollen soweit möglich umgesetzt und in ihrer praktischen Effizienz evaluiert werden.

Mit dieser Konzeption sind verschiedene Erwartungen und Zielsetzungen verbunden:

1. Es wird eine Intensivierung des Kontaktes zwischen "Wissenschaft und Praxis", bzw. zwischen den in der wirtschaftlichen Praxis und den im wissenschaftlichen Bereich Tätigen erwartet, dadurch daß beide Seiten gemeinsam an der Bearbeitung eines berufspraktischen Problems beteiligt sind. Wissenschaftler setzen sich dadurch direkt mit aktuellen Problemen der wirtschaftlichen Praxis auseinander, die in dieser Praxis Tätigen werden mit den Ergebnissen der wissenschaftlichen Entwicklung bekannt gemacht.
2. Die Lernmotivation und Identifikation der Beteiligten ist durch die direkte Konfrontation mit einem aktuellen Problem leichter aktivierbar als etwa durch abstrakte Vor-

lesungen und Referate über ein Problem oder durch die Bearbeitung eines konstruierten oder der Vergangenheit angehörenden "Falles".

3. Der Lernprozeß ist nach dem Prinzip des "forschenden Lernens", des learning-by-doing ausgerichtet, d.h. Kenntnisse und Fähigkeiten werden nicht abstrakt vermittelt, sondern durch direkte Auseinandersetzung mit den Problemen selbst erarbeitet. Kenntnisse und Fähigkeiten werden nicht nur theoretisch erlernt, sondern können in der Problembearbeitung verhaltensmäßig umgesetzt und eingeübt werden.
4. Es können mehrere Lernzielebenen gleichzeitig verfolgt werden, - zum einen die fachspezifische Ebene, auf der sich das angesprochene Projektproblem bewegt, zum anderen die fachübergreifende Ebene, auf der mit der Problembearbeitung gleichzeitig Kenntnisse und Fähigkeiten der individuellen und kooperativen Problemlösung erlernt und in Verhalten eingeübt werden.
5. Die distanzierte Bearbeitung an der Universität erleichtert gleichzeitig eine kritische Durchdringung übergeordneter wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Gesamtzusammenhänge, in welche das Projektproblem eingebettet ist. Es können Impulse auf die wirtschaftliche Praxis ausgehen, die zu einer Humanisierung und Demokratisierung des Berufslebens beitragen.

ORGANISATORISCHER ABLAUF

Der organisatorische Ablauf des "Projektstudiums" in Augsburg läßt sich mit folgenden Stichworten darstellen:

1. Die Kontaktstudierenden reichen sog. "Projektstudien" ein. Diese beschreiben in knapper Form sowohl die Grundzüge eines vorliegenden beruflichen Problems, wie auch das Problemumfeld der jeweiligen Organisation und die Bearbeitungsmöglichkeiten des Projektes an der Universität. (Als Hilfestellung für eine Erstellung von "Projektstudien" wurde ein Leitfaden entwickelt.)
2. Von den eingereichten Projektstudien werden im Kontaktstudium in Bezug auf Themenstellung und Bearbeitungsmöglichkeiten geeignet erscheinende Studien ausgewählt. Es werden Informationsgespräche mit Vertretern der betroffenen Organisation geführt, um die Projektstudie zu überarbeiten und den Projektkurs selbst organisatorisch vorzubereiten. Den Kursteilnehmern, die sich auf der Basis einer ausführlichen Kursankündigung angemeldet haben, werden die Projektstudien frühzeitig zur Vorbereitung zugeschickt.
3. Die Projektkurse selbst finden in der Regel als 1-wöchige Kompaktkurse statt mit ca. 30 Teilnehmern aus unterschiedlichen Branchen und Funktionsbereichen. Sie können sich aber auch über einen längeren Zeitraum erstrecken, z.B. durch Kombination von Abendkursen und Wochenendseminaren.
4. Methodisch liegt das Schwergewicht auf selbständiger Arbeit in Kleingruppen, die sich bezieht sowohl auf Sachprobleme, wie auch auf die Reflexion von Gruppen- und Individualverhalten (feedback-Sitzungen). Arbeitsgruppen wechseln sich ab mit Kurzreferaten verschiedener Experten aus Wissenschaft und Praxis, Phasen individueller Einzelarbeit, Einsatz visuell-didaktischer Hilfsmittel (Video-Aufzeichnungen, Filmvorführungen), informellen Kontaktmöglichkeiten usw.

5. Projektkurse sind ergebnisorientiert, d.h. am Ende des Kurses soll von den Teilnehmern ein konkreter, schriftlich formulierter Problemlösungsvorschlag, z.B. in der Form eines Gutachtens, vorgelegt werden. Dieses zwingt zu einem zielgerichteten Problemlösungsverhalten, trägt zu einem Abbau passiv-konsumtiven Lernverhaltens bei und dokumentiert einen Arbeits- und damit auch Lernfortschritt.

EINSCHÄTZUNG

Insgesamt scheint nach den bisherigen ersten Erfahrungen (d.h. nach der subjektiven Auffassung der Veranstalter und noch ohne weitergehende empirische Bestätigung) das Projektstudium in der Lage zu sein, die wesentlichen, oben formulierten Zielsetzungen und Erwartungen (s.o.) einzulösen. Hierzu gehört insbesondere eine Intensivierung des Kontaktes zwischen Wissenschaft und Praxis, eine Steigerung der Motivation zu aktiver Mitarbeit und aktivem Lernen, sowohl auf seiten der Teilnehmer, wie auch auf seiten der Dozenten. Darüber hinaus unterstützten die vielseitigen Anforderungen des praktischen Projektes Tendenzen, die Lehr- und Lernprozesse stärker problemorientiert und interdisziplinär auszurichten. Die auf seiten der Teilnehmer vielfältig vorhandenen Fähigkeiten und Kompetenzen konnten in die Projektarbeit eingebracht und für den Lernprozeß nutzbar gemacht werden.

Neben diesen sich positiv abzeichnenden Aspekten können allerdings auch eine Reihe von Problemen, die das Projektstudium mit sich bringt, nicht übersehen werden:

1. Der Arbeitsaufwand zur Vorbereitung von Projektkursen ist, zumindest in der Anfangsphase dieser neuen Studienform, beträchtlich. Dies beginnt bei der Bewältigung des schwierigen Problems der Gewinnung von Projekten.

2. Es wird eine Umorientierung sowohl von seiten der Dozenten als auch von seiten der Teilnehmer gefordert, die auf beiden Seiten zu starken Verunsicherungen führen kann. So ist der einzelne Dozent oft von der Komplexität praktischer Probleme überfordert. Auch ist die Autonomie und Selbststeuerung von Arbeitsgruppen im Rahmen einer Konzeption des "forschenden Lernens" für beide Seiten meist ungewohnt und bedarf gesonderter Vorbereitungen und Einarbeitungszeiten.

3. Vor allem laufen Projektstudien leicht Gefahr, in einen einseitigen und kurzsichtigen, ökonomistischen Problemlösungs-Pragmatismus abzugleiten bzw. einfach als - noch dazu öffentlich finanzierte - Unternehmensberatung ausgenützt zu werden und dadurch unkritisch lediglich die dahinterstehenden ökonomischen Interessen wahrzunehmen. Es stellt sich die simple Frage: Wem nützt das Kontaktstudium? Der Gefahr einer einseitigen Interessenorientierung ist jedoch letztlich jeder wirtschaftswissenschaftliche Bildungsprozeß mehr oder weniger direkt unterworfen. Sie wird im Projektstudium allerdings offensichtlicher und direkter erfahrbar; sie kann von daher dort aber vielleicht auch eher problematisiert werden.